

HOLZBAUPREIS Eifel 2020

Quartier Nonnewisen

Holzkompetenzzentrum
Rheinland



Fotos: Linda Blatzek



Quartier Nonnewisen in Esch-Sur-Alzette

Das Projekt ist Teil des Masterplans des BGSV-Büros für den gesamten Standort Nonnewisen in Esch-sur-Alzette.

Der Wohnkomplex besteht aus 9 Reihenhäusern. Jede Wohneinheit hat drei Geschosse (teilweise Halbggeschosse) plus Keller, einen Carport im Vorgarten und ein Gartenhaus im Garten.

Im obersten Geschoss befindet sich zusätzlich eine Terrasse.

Die Fassadengestaltung zeichnet sich dadurch aus, dass die vertikalen Schalungsbretter allesamt durchgehend sind. Kein einziges Brett ist ausgeklinkt oder mit einem anderen gestoßen. Stattdessen wurde bewusst ein Fensterbankprofil eingebaut.

Auf der Rückseite grenzt das Grundstück an einen schmalen Fußweg, der von einem Grünstreifen begleitet wird, der den öffentlichen Raum vom Privatgrundstück trennt.

Das Projekt ist Teil eines Umweltansatzes zur Integration verschiedener Aspekte der nachhaltigen Entwicklung. Die Umsetzung der Umweltziele spiegeln sich in den folgenden Anforderungen an die Einfamilienhäuser wieder:

- eine AAA-Energieeffizienz
- eine Baustruktur in Holzrahmenbauweise
- thermische Wärmedämmung
- ein Gründach
- ein Belüftungssystem mit Wärmerückgewinnung.

Durch die Umsetzung der Einfamilienhäuser als Reihenhäuser kann hier hervorragend ein Passivhausstandard umgesetzt werden. Zusätzlich fördert die Verbindung an das Fernwärmenetz die Energieeffizienz der Reihenhäuser. Die 9 Reihenhäuser sollen somit zur Integration der nachhaltigen Entwicklung im Bereich Bauen in Luxemburg beitragen.

Architekten:

hsa heisbourg strotz architects, Luxembourg (Lux.)

Bauherr:

Le Fonds du Logement, Luxembourg (Lux.)

Tragwerksplaner:

Generalunternehmer
Ochs GmbH, Kirchberg

Holzbau:

Generalunternehmer
Ochs GmbH, Kirchberg



HOLZBAUPREIS Eifel 2020 - Anerkennung

TEMPORÄRE SCHULE MOBI:SPACE IN TRIER

Holzkompetenzzentrum
Rheinland



WFG Ostbelgien eG
Wirtschafts- und Regionalförderung
Ostbelgien



Fotos: Thomas Ott



Temporäre Schule Mob:Space in Trier

Am Standort der Integrierten Gesamtschule Trier wurde in circa 6-monatiger Bauzeit nach Fertigstellung der Gründung ein 3-geschossiger Neubau in modularer, demontierbarer Holz-Systembauweise errichtet. Er dient 4 Jahre als temporäre Auslagerung und soll anschließend abgebaut und an einem neuen Standort wiedererrichtet werden. Der Neubau beinhaltet 20 Klassenräume und weitere Fach-, Aufenthalts-, Verwaltungs- und Sanitärräume mit lichter Raumhöhe von 3,00 m (Gebäudeklasse 5).

Alle Bauteile wurden so konzipiert, dass ein mehrmaliges Auf- und Abbauen möglich ist. Alle Wänden, Decken und Böden wurden entsprechend der aktuellen EnEv ausgeführt. Für ein gesundes Raumklima sorgen die baubiologischen Baustoffe auf höchstem Qualitätsstandard.

Im Bereich des temporären und schnellen Bauens ist die Modulbauweise in Holz besonders geeignet. Durch eine wetterunabhängige Vorfertigung im Werk werden eine hohe Maßhaltigkeit und Qualität der Bauteile und eine schnelle Montage auf der Baustelle erzielt. Kurze Bauzeiten bedeuten auch geringe Beeinträchtigungen des parallel stattfindenden Schulbetriebs. Die Bauweise ermöglicht nicht nur eine variable Nutzung des Gebäudes, sondern auch eine mehrmalige Demontage, Transport und Wiederaufbau des Gebäudes.

Alle Anforderungen an Bauphysik, Statik, Schallschutz und Brandschutz werden erfüllt. Holz ist ein natürlicher, nachwachsender Baustoff, der ein gesundes Raumklima und damit auch eine angenehme Lernatmosphäre ermöglicht. Die Nutzerakzeptanz ist daher entsprechend hoch. Die Holzfassade ist hinterlüftet, einmalig mit einer Vorvergrauungsglasur behandelt und erfordert geringere Wartung.

Architekten:

werk.um Architekten GbR
Darmstadt

Bauherr:

Stadtverwaltung Trier
Gebäudewirtschaft

Tragwerksplaner:

Generalunternehmer
Ochs GmbH, Kirchberg

Holzbau:

Generalunternehmer
Ochs GmbH, Kirchberg



HOLZBAUPREIS RHEINLAND-PFALZ 2018

TEMPORÄRE SCHULE MOBI:SPACE IN TRIER



Fotos: Thomas Ott



Temporäre Schule Mob:Space in Trier

Das mobile Schulgebäude der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Trier ist mit dem Holzbaupreis Rheinland-Pfalz 2018 ausgezeichnet worden. Umwelt- und Forstministerin Ulrike Höfken überreichte den Preis am Dienstag in Mainz an Baudezernent Andreas Ludwig, der als Vertreter der Stadt Trier als Bauherr den Preis entgegen nahm. Funktion, (Bau-) Technik, Ästhetik und Klimaschutz sind die Auswahlkriterien für den zum achten Mal verliehenen Preis, mit dem realisierte Bauten ausgezeichnet werden, die überwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen bestehen.

Die Zahl an temporär benötigten Gebäuden steigt rasant. So auch im Schulbereich bei den vielen Sanierungsmaßnahmen und Umstrukturierungen. Bei der Gesamtschule in Trier kam dabei erstmals eine Konstruktion des Mob:Space-Systems in Gebäudeklasse 4 zum Einsatz.

Architekten:

werk.um Architekten GbR
Darmstadt

Bauherr:

Stadtverwaltung Trier
Gebäudewirtschaft

Tragwerksplaner:

Generalunternehmer
Ochs GmbH, Kirchberg

Holzbau:

Generalunternehmer
Ochs GmbH, Kirchberg



Anerkennung

HOLZBAUPREIS RHEINLAND-PFALZ 2018

KIRCHENPAVILLON „HIMMELGRÜN“ ZUR LANDESGARTENSCHAU IN LANDAU



Foto: Sven Paustian



Kirchenpavillon „Himmelgrün“

Ein statisch anspruchsvoller Experimentalbau, dem man es gestalterisch nicht ansieht. Mit einladender Geste empfängt der Pavillon auch nach der Gartenschau seine Besucher. Nicht umsonst war er beliebtester Veranstaltungsort: 700 von 2000 Veranstaltungen fanden dort statt. Noch bis 2020 kann er vor Ort bewundert werden.

Der Pavillon wurde aus strahlenförmig angeordneten Brettschichtholzträgern und wenigen tragenden Stahlelementen errichtet. Die Form der Ellipse, etwa 20 Meter lang, 6,50 Meter breit und 4 Meter hoch, erinnert an eine Arche. Lamellenartig gefächert und mit einer kreisrunden Öffnung ins Blaue spielt der Kirchenpavillon „Himmelgrün“ gekonnt mit dem Lichteinfall und schafft eine besondere Atmosphäre. Der Bau aus einheimischer Douglasie kann zudem bei Bedarf leicht zerlegt und wiederverwertet werden.

Architekten:

Bayer | Uhrig Architekten
PartGmbB, Kaiserslautern

Bauherr:

Evangelische Kirche
der Pfalz und Bistum Speyer

Energie, Bauphysik:

Prof. Dr.- Ing. Jürgen Graf
Schwäbisch-Gmünd

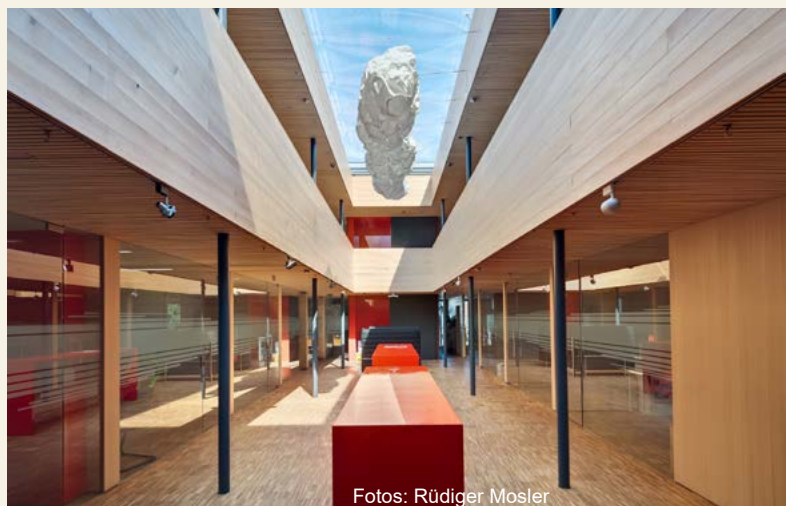
Holzbau:

Ochs GmbH
Kirchberg



DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2011

BISCHÖFliches JUGENDAMT DON BOSCO IN MAINZ



Fotos: Rüdiger Mosler

Der Deutsche Holzbaupreis 2011 ist vergeben. Während einer Feierstunde am 31. Mai auf der Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft, der LIGNA in Hannover, wurden an den Projekten beteiligten Bauherren, Architekten, Tragwerksplanern und Holzbau-betrieben vier Preise und sieben Anerkennungen verliehen.

Würdigung der Jury

Direkt angebaut an eine bestehende Kapelle bildet das Bischöfliche Jugendamt die zentrale Stelle der Jugendarbeit des Bistums Mainz. Den Architekten ist es gelungen auf der Basis einer sehr einfachen Grundriss- und Organisationsstruktur wunderschöne Räume zu schaffen, die hinsichtlich Proportion, Lichtführung und Materialisierung überzeugen.

Im Gebäudeinneren kommen die haptischen Qualitäten des Materials Holz sehr schön zur Geltung. Die Konstruktion verschwindet weitgehend hinter Verkleidungen aus Weißtanne, wodurch Räume von großer Gelassenheit und Klarheit entstehen. Die Holzfassade ist im Hinblick auf den konstruktiven Holzschutz sinnvoll angelegt und wird im Laufe der Zeit in Würde altern. Man kann sich gut vorstellen, in diesem Haus zu arbeiten.



Grundriss EG

Architekten:

Angela Fritsch Architekten BDA
Seeheim-Jugenheim

Tragwerksplaner:

TSB Ingenieurgesellschaft
Darmstadt

Bauherr:

Bischöfliches Ordinariat des
Bistums Mainz

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

Materialien:

Unbehandelte Weißtannenhölzer
im Innenraum, unbehandelte
Lärchenhölzer in der Fassade,
Sichtestrich, Sichtbeton, transpa-
rente Pseudachkonstruktion

Preis – Neubauten Nichtwohnbar

HOLZBAUPREIS RHEINLAND-PFALZ 2011

BISCHÖFLICHES JUGENDAMT
DON BOSCO IN MAINZ



Foto: Rüdiger Mosler



Würdigung der Jury

Mit seiner Holzfassade aus unbehandeltem Lärchen- und Tannenholz bildet der Neubau des Bischöflichen Jugendamtes die zentrale Stelle der Jugendarbeit des Bistums Mainz. Raumhohe Fenster gliedern die Naturholzfassade, die von vertikal durchlaufenden Holzlisenen strukturiert wird. Im Inneren des Gebäudes kommen die Qualitäten des Materials Holz stark zur Geltung. Horizontale Wandverschalungen aus Weißtanne und die Holzstäbchendecke aus verdeckt befestigten Leisten erzeugen eine angenehme und natürliche Innenraumqualität. Die räumliche Konzeption zeigt eine zukunftsweisende Architektur mit einem gekonnten Einsatz von Holz und vermittelt dem Nutzer Wärme und Geborgenheit.

Architekten:

Angela Fritsch Architekten BDA
Seeheim-Jugenheim

Tragwerksplaner:

TSB Ingenieurgesellschaft
Darmstadt

Bauherr:

Bischöfliches Ordinariat des
Bistums Mainz

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

1. Preis

HOLZBAUPREIS HESSEN 2011

ERASMUS SCHULE IN OFFENBACH



Fotos: Prof. Leistner

Würdigung der Jury

Die Erweiterung in Holzbauweise und die Umnutzung des ehemaligen Gesundheitsamtes Offenbach in eine einzügige Grundschule sowie eine Krabbelstube und einen Kindergarten ist unter gestalterischen, konstruktiven und städtebaulichen Aspekten beispielgebend und wurde von der Jury als außerordentlich gelungen gewürdigt.

Der Bestand wurde vorbildlich eingebunden. Die im 19. Jahrhundert entstandene Villa wurde 1965 um einen schlichten kubischen Bau ergänzt. Zwar wurden damals Materialien und Farbkonzept übernommen, von seinem Volumen und seiner Erscheinung ordnete er sich jedoch stark unter und erreichte nicht die architektonische Qualität der Villa.

Der Platzbedarf der neuen Nutzung machte eine Erweiterung des Anbaus um eine Etage notwendig. Wegen Höhenvorgaben und um einen möglichst stützenfreien Raum zu erhalten, wurde eine Stahl-Holz-Tragkonstruktion verwendet. Der Stahltragrahmen bildet das Gerüst, auf dem dann die weitere Holztragkonstruktion für die vorgehängte hochdämmende Holzfassade in unbehandeltem Lärchenholz und das Dach aufgebracht wurden.

Planern und Handwerkern ist es gelungen, so einen eigenständigen Baukörper zu schaffen, der leicht und gut proportioniert wirkt. Er steht selbstbewusst neben der roten Backsteinvilla. Der starke Kontrast zwischen den Baukörpern ist spannungsreich, belebend sowie gegenseitig stärkend. Die alte Fassadengliederung ist aufgenommen. Die Aufstockung verursacht eine Streckung der Elemente. Nun wirkt die Fassade elegant und ausgewogen. Durch raumhohe Fenster und durch das Spiel mit halb offenen und geschlossenen Holzstreifen wird ein großer Lichtfluss in die Räume garantiert.

Architekten:

Angela Fritsch Architekten BDA
Seeheim-Jugenheim

Tragwerksplaner:

Wameling Ingenieur GmbH
Offenbach am Main

Brandschutz:

T|S|B Ingenieurgesellschaft mbH
Darmstadt

Bauherr:

SOH Stadtwerke Offenbach
Holding GmbH
Offenbach am Main

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

Preis – Engere Wahl

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2007

CASINO DER BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG IN BONN



Würdigung der Jury

Die Kantine des Ministeriums vermittelt mit ihrer elliptischen Form zwischen der umgebenden Architektur und dem angrenzenden Naturschutzgebiet. Sie formt einen wunderbaren Speisesaal und eine Cafeteria, deren besondere räumliche Qualität durch senkrecht vor der Fassade stehende Sonnenschutzlamellen aus unbehandeltem Zedernholz bestimmt wird.

Architekten:

Heinle, Wischer und Partner
Köln

Tragwerksplaner:

Schreiber Ingenieure
Stuttgart

Bauherr:

Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung
Bonn

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

1. Preis

HOLZBAUPREIS RHEINLAND-PFALZ 2006

„HAUS DER NACHHALTIGKEIT“ IN TRIPPSTADT



Würdigung der Jury

Das Ausstellungs- und Seminargebäude „Haus der Nachhaltigkeit“ liegt inmitten des Biosphärenreservates Pfälzerwald–Nordvogesen. Es reflektiert auf eigene Weise das Thema „Nachhaltigkeit“. Durch die Wahl der eingesetzten natürlichen Materialien und ihres werkstoffgerechten Einsatzes präsentiert sich das Gebäude selbst als Anschauungsobjekt. Dabei ist es gelungen, vielfältige Ansprüche zu diesem Thema darzustellen.

Die gewählte Brettstapelbauweise kommt dem Gedanken der Nachhaltigkeit sehr nah, es wurden unterschiedliche Holzarten wie Douglasie, Kiefer und Eiche verbaut. Hierzu wurden ca. 1000 Festmeter forsteigenes Holz aus unmittelbarer Umgebung des Gebäudes verwendet. Das Energiekonzept mit Pelletheizung, Sonnenkollektoren, Photovoltaikanlage und Regenwassernutzung unterstützt die Nachhaltigkeit des Gebäudes.

Architekten:

Rabaschus und Rosenthal, Büro
für Architektur und Stadtplanung
Dresden

Tragwerksplaner:

IEZ, Natterer, Wiesenfelden

Bauherr:

Land Rheinland-Pfalz,
Ministerium für Umwelt, Forsten
und Verbraucherschutz, Mainz

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

1. Preis

HOLZBAUPREIS BADEN-WÜRTTEMBERG 2006

„WÜRFELHÄUSER“ IN KARLSRUHE



Würdigung der Jury

Das im Rahmen des Projektes „Würfelhäuser“ umgesetzte Konzept zeitgemäßen Siedlungsbaus in Holzbauweise würdigt die Jury als neu und ungewöhnlich zugleich: Auf einer ehemals militärisch genutzten Flächeden Traum vom freistehenden Einfamilienhaus bei Maßgaben für eine Reihenhausbauung zu realisieren, verdient besonderes Augenmerk und Beachtung über den Kontext „Holzbau“ hinaus.

Durch schachbrettartige Anordnung entstanden 13 gleichartige und doch individuell ausgebaute Eigenheime von hoher Detailqualität mit großzügigen Grünbereichen. Dass verdichtetes Bauen und Standardisierung nicht gleichbedeutend mit Monotonie sein muss, wird mit den Würfelhäusern eindrucksvoll belegt. Der gemeinsame Wille von Planern und Bauherren, ein innovatives, richtungsweisendes Siedlungsprojekt zu verwirklichen, hat hier zu einer überzeugenden Lösung geführt.



Architekten:

Projektgemeinschaft Würfelhaus:
Dagmar Zschocke evaplan-
Architektur + Stadtplanung
Gilbert+Holzapfel, Karlsruhe

Tragwerksplaner:

Prof. Seim+Partner
Weingarten

Bauherr:

Volkswohnung GmbH
Karlsruhe

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

1. Preis

HOLZBAUPREIS HESSEN 1999

„HAUS DES HANDWERKS“ IN OBER-RAMSTADT



Das „Haus des Handwerks“ als Aushängeschild für die Handwerkskunst.

Im Juni 1997 hatte die Firma Caparol mit dem Bau des „Haus des Handwerks“ begonnen, ein Pilotprojekt, das es so noch nirgendwo gab. Im Juli 1998 wurde das Informations- und Schulungszentrum für Handwerker offiziell eröffnet, mit dem Ziel, das gut ausgebildete mittelständische Handwerk in Deutschland zu schulen und zu fördern. Das Haus wurde seinem Namen gerecht, da man es mit hohem handwerklichen Können und nicht als hoch industrialisiertes vorgefertigtes Bauwerk errichtete.

Foto links: Die Kuppelunterseite, wie sie sich von der Präsentationsbühne aus zeigt. Das Netzwerk der Kuppel wird von Brettrippen gebildet. Die Bretterschalung stabilisiert das Tragwerk und ist gleichzeitig Deckenuntersicht.

Foto recht: Außenansicht des Caparol-Informations- und Schulungszentrums in Ober-Ramstadt.

Architekten:

Architekturbüro Braun, Darmstadt;
Gerd Ehrlicher, Griesheim

Entwurf:

Tillo Schmidt, Freiburg

Tragwerksplaner:

IEZ, Julius Natterer
Saulburg/Wiesenfelden

Bauherr:

Deutsche Amphibolin-Werke von
Robert Murjahn GmbH & Co. KG
Ober-Ramstadt

Holzbau:



Ochs GmbH
Kirchberg

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2011

KATEGORIE NEUBAU

PREIS

BISCHÖFLICHES JUGENDAMT DON BOSCO IN MAINZ

Bauherr Bischöfliches Ordinariat des Bistums Mainz, Mainz

Architekten Angela Fritsch Architekten, Darmstadt

Tragwerksplaner TSB Ingenieurgesellschaft, Darmstadt

Holzbau Ochs GmbH, Kirchberg

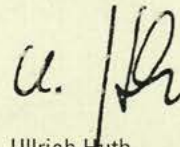
Würdigung durch die Jury

Direkt angebaut an eine bestehende Kapelle bildet das Bischöfliche Jugendamt die zentrale Stelle der Jugendarbeit des Bistums Mainz. Den Architekten ist es gelungen auf der Basis einer sehr einfachen Grundriss- und Organisationsstruktur wunderschöne Räume zu schaffen, die hinsichtlich Proportion, Lichtführung und Materialisierung überzeugen. Im Gebäudeinneren kommen die haptischen Qualitäten des Materials Holz sehr schön zur Geltung. Die Konstruktion verschwindet weitgehend hinter Verkleidungen aus Weißtanne, wodurch Räume von großer Gelassenheit und Klarheit entstehen. Die Holzfassade ist im Hinblick auf den konstruktiven Holzschutz sinnvoll angelegt und wird im Laufe der Zeit in Würde altern. Man kann sich gut vorstellen, in diesem Haus zu arbeiten.

Hannover, den 31. Mai 2011



Prof. Dipl.-Ing. Arch. Florian Nagler
Vorsitzender der Jury



Ullrich Huth
Vorsitzender von Holzbau Deutschland –
Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes
Präsident des Deutschen Holzwirtschaftsrates

Der Deutsche Holzbaupreis 2011 wurde ausgelobt durch
Holzbau Deutschland
Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband
des Deutschen Baugewerbes

in Zusammenarbeit mit
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Deutsche Messe AG
Studiengemeinschaft Holzleimbau
Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie
Verband der Deutschen Säge- und Holzindustrie
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure BDB
BauNetz Media GmbH